



Deutsch Französische Gesellschaft Baden-Baden e.V
Cercle Franco-Allemand Baden-Baden

Actualités der DFG

21. Januar 2023

Konferenz-Veranstaltung zum 60. Jahrestag des Elysée-Vertrags

Bericht unseres französischen Vize-Präsidenten, Dr. Rainald Steck

Am Vorabend des 60. Jahrestags der Unterzeichnung des deutsch-französischen Elysée-Vertrags veranstalteten wir in Zusammenarbeit mit den Freunden aus Colmar und Freiburg sowie dem Kulturred der Stadt Baden-Baden eine Konferenz, um eine Bilanz der deutsch-französischen Zusammenarbeit zu ziehen. Mit diesen Zeilen wollen wir auch die Mitglieder unterrichten, die bei der Veranstaltung selbst nicht dabei sein konnten.

Präsident **Rudi Leonhardt** begrüßte die 140 Teilnehmer und sprach neben den Referenten und dem Pianisten u.a. die anwesenden deutschen und französischen Parlamentsabgeordneten, den französischen Generalkonsul in Stuttgart und die Vertreterin des französischen Honorarkonsuls in Freiburg sowie den Ersten Bürgermeister Baden-Badens und die stellvertretende Bürgermeisterin Colmars persönlich an. Er ließ die Vorgeschichte des Vertrags Revue passieren, wobei der Fokus auf de Gaulles Treffen mit Bundeskanzler Adenauer in Baden-Baden, aber auch auf den verschiedenen Ansprachen lag, die der französische Präsident diesbezüglich in Deutschland hielt. Er stellte dabei mit Frank Barth ein DFG-Mitglied vor, der Zeitzeuge der Ansprache de Gaulles vor jungen Deutschen in Ludwigsburg war. Er rundete seinen Eingangsvortrag mit Hinweisen auf die durch den Vertrag erst möglich gewordenen Aktivitäten der DFG ab und beantwortete so die im Programm gestellte Frage, warum der Vertrag gerade in Baden-Baden gefeiert wird.

Der Erste Bürgermeister Baden-Badens **Alexander Uhlig** spürte in seinem Grußwort dieser Frage ebenfalls nach, reichernte seinen Vortrag aber auch mit persönlichen Erfahrungen aus deutsch-französischen Begegnungen an. Der Elysée-Vertrag von 1963 wie der Vertrag von Aachen 2019 seien bedeutende Meilensteine, viel wichtiger seien aber die Menschen, die sie mit Leben erfüllten, ob das die DFG, die Städtepartnerschaft mit Menton und die Schüleraustausche oder auch die zahlreichen Pendler seien, die täglich über die gemeinsame Grenze führen.

Auch die stellvertretende Bürgermeisterin von Colmar, **Michèle Sengelen-Chiodetti**, die deutsch und französisch sprach, gab in ihrem Grußwort der Überzeugung Ausdruck, „dass Begegnungen zwischen den Bürgern der verschiedenen europäischen Länder zur Pflege des Friedens beitragen und Möglichkeiten für gegenseitiges Verständnis und einer Öffnung für die Zukunft darstellen“. Colmar habe Netzwerke für alles, was auf beiden Seiten des Rheins mit der deutsch-französischen Zusammenarbeit zu tun habe, geschaffen.

Die beiden Ansprachen zum Stand der deutsch-französischen Beziehungen eröffnete mit seinem Vortrag in französischer Sprache (dessen Übersetzung für die deutschen Zuhörer gedruckt ausgelegt wurde) der Präsident des CFA Colmar, **Didier Rieber**. Er stellte Resilienz als wichtiges Element für das Gelingen von Zusammenarbeit in den Mittelpunkt, zog insgesamt eine positive Bilanz der bisherigen Kooperation, die aber nur Prolog für weitere Entwicklungen sein könne.

Bei aller Relevanz der Pflege der Beziehung auf höchster staatlicher Ebene stellte er die Beiträge der „Kleinen“, der Individuen und Gruppen auf lokaler Ebene heraus, die wie kleine Zuflüsse den großen Strom der deutsch-französischen Freundschaft nährten. „Hut ab“ angesichts der Vergangenheit, vor allem aber „Ärmel hochkrempeln“ mit Blick auf die Zukunft sei das Motto.

Mit dem Bild zweier Ruderer im selben Boot des Karikaturisten Toni Ungerer begann der Präsident der DFG Freiburg, **Prof. Dr. Rolf Jackisch** seinen Vortrag, in dem er die Frage erörterte, ob die Deutschen und die Franzosen tatsächlich in einem Boot nach Europa strebten. Er schlug einen Bogen vom ersten deutsch-französischen „Paar“ de Gaulle und Adenauer, das den Elysée-Vertrag schuf, über Mitterand und Kohl und ihr gemeinsames Gedenken im Angesicht der Toten von Verdun zu Macron, der mit der deutschen Bundeskanzlerin den Nachfolgevertrag von Aachen ausgehandelt hat. Im Weiteren äußerte er sich über die positive Rolle der Zivilgesellschaft vom Deutsch-Französischen Jugendwerk über die Deutsch-Französischen Gesellschaften bis zu den Städtepartnerschaftsvereinen, nicht ohne aktuelle Streitpunkte zwischen den Nachbarn wie das „Post-Fessenheim Projekt“, die Bahnlinie Colmar-Freiburg und die Probleme bei der Entsendung von Arbeitskräften über den Rhein anzusprechen. Er schloss mit einem leidenschaftlichen Appell, sich mit den französischen Freunden und Freundinnen in das gemeinsame Boot zu setzen und kräftig voran zu rudern.

Unbestrittener Höhepunkt war der knapp einstündige freie Vortrag des ehemaligen Europaabgeordneten **Daniel Cohn-Bendit**, in dem er die Bedeutung der deutsch-französischen Zusammenarbeit für Europa abhandelte und dabei Geschichte und aktuelle Herausforderungen beleuchtete.

Ausgehend von persönlichen Erfahrungen machte er deutlich, dass die gemeinsame Anstrengung von Adenauer und de Gaulle, die, wenn auch aus teils unterschiedlichen Motiven, in den Elyséevertrag mündete, eine große Tat war, nicht so sehr wegen der dort getroffenen Verabredungen allein, sondern vor allem, weil er von den Menschen angenommen wurde. Was sie in den folgenden Jahrzehnten daraus

gemacht hätten, das sei eigentlich ein Wunder, wenn man die Vorgeschichte kennt. In den folgenden Jahren seien es aber immer wieder auch und gerade die berühmten „couples“ gewesen, die die Zusammenarbeit geprägt hätten: Giscard d'Estaing und Helmut Schmidt, die u.a. die Währungsunion vorbereitet, Mitterand und Kohl, die sie geschaffen, Schröder und Chirac, die sie umgesetzt hätten. Umso bedauerlicher sei es, dass die Nachfolger dieser Tradition nicht wirklich gefolgt seien. Merkel habe sich weniger für Europa und das Deutsch-Französische, sondern aufgrund ihrer Sozialisation in der DDR eher für den europäischen Osten interessiert. Auch zwischen Macron und Scholz funke es nicht so recht. Macron sei ein klarer Befürworter einer starken, von den USA unabhängigeren EU; Scholz habe sich zu diesem Thema in Prag ebenfalls geäußert, danach aber keine Taten folgen lassen. Der mit Frankreich nicht abgestimmte Doppelwumms habe dann auch zu Irritationen geführt.

Cohn-Bendit ließ keinen Zweifel daran, dass von den deutsch-französischen Treffen am 22.1. in Paris klare und zielführende Entscheidungen für gemeinsame Schritte im bilateralen, vor allem aber im europäischen Interesse ausgehen müssten. Deutschland allein sei im Weltmaßstab schon von dem BIP her unbedeutend, Frankreich noch unbedeutender. Es könne nur darum gehen, Europa zu stärken, wenn wir eine Rolle zwischen den Großmächten spielen wollten. Eine gemeinsame Lösung der anstehenden Probleme, wenn notwendig eben auch wieder über gemeinsame Schulden, sei unabweisbar.

In der anschließenden, von dem ehemaligen ARD-Hörfunk-Korrespondent in Paris, **Peter Stephan**, moderierten Diskussion ging es um erkennbare Defizite in der konkreten Zusammenarbeit, aber auch um die russische Aggression in der Ukraine. Europa müsse den Kampf der Ukraine um ihre Freiheit unterstützen, wenn notwendig auch mit Panzern. Die allenthalben geäußerte Furcht vor einer russischen Eskalation, gar mit Atomwaffen, halte er nicht für berechtigt. Die führenden Militärs Russlands wüssten, welche Folgen ein Atomschlag für Russland selbst habe.

Der letzte Teil der Diskussion behandelte Fragen um schwindende Sprachkenntnisse auf beiden Seiten, die allenthalben beklagt wurden.

Die Veranstaltung wurde von dem französischen Pianisten **François-René Duchâble** umrahmt, der mit seiner stupenden Technik und herausragenden Musikalität Stücke von Robert Schumann und Claude Debussy sowie zum Schluss die Polonaise héroïque von Frédéric Chopin spielte. Ein Empfang mit Weinen, die das elsässische Weingut Château d'Orwiller zur Verfügung gestellt hatte, beendete den insgesamt von allen Seiten als erfolgreich und lehrreich empfundenen Abend, der i.Ü. vom EU-Bürgerfonds, dem Brenners Parkhotel und von der Grenke Stiftung finanziell unterstützt wurde.

